

# Zum Stand des Gesundheitsmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen -eine repräsentative Studie

Zelfel, R.C.<sup>(1)</sup>, Alles, T.<sup>(1)</sup>, Mozdzanowski, M.<sup>(1)</sup>, Weber, A.<sup>(2)</sup>

iqpr Institut für Qualitätssicherung  
in Prävention und Rehabilitation  
GmbH an der Deutschen  
Sporthochschule Köln

Medizinischer Dienst des  
Spitzenverbandes Bund der  
Krankenkassen e. V. (MDS)

**gesunde  
ARBEIT.** Die Modellregionen



**Netzwerk: Lösungsorientierte  
Beratungskompetenz für KMU in  
fünf Handlungsfeldern:**

- **Arbeits- und Gesundheitsschutz**
- **Betriebliches  
Eingliederungsmanagement**
- **Betriebliche  
Gesundheitsförderung**
- **Demografischer Wandel**
- **Beschäftigung  
Schwerbehinderter**

## Förderer, Partner



Projekt **GundA**: Gesundheit und Arbeit.

Berufsförderungswerke Leipzig, Bad Wildbad, Sachsen-Anhalt

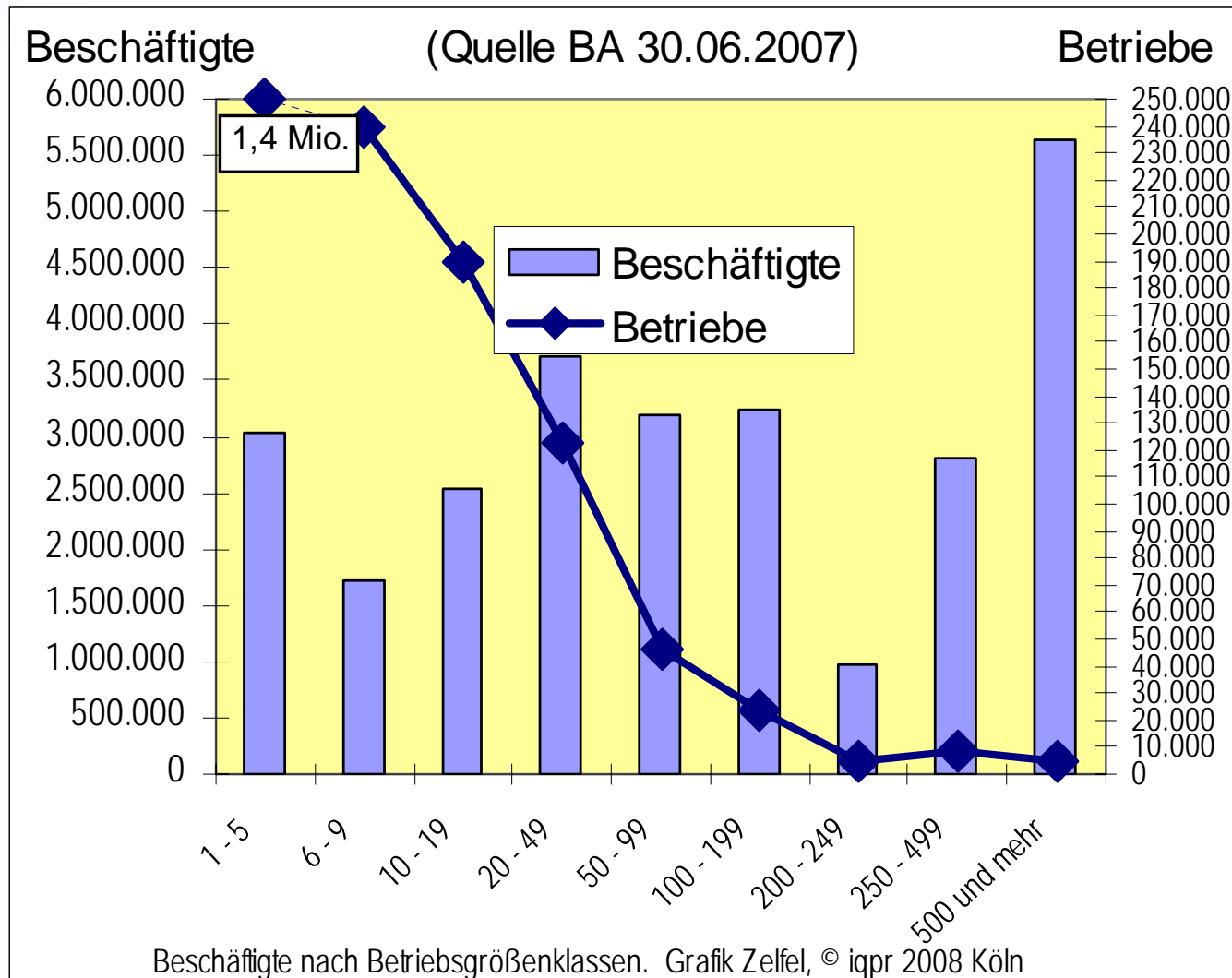
Projekt **BEIVIG**: Einführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Im Verbund der IndustrieGemeinschaften, BFZ Peters GmbH, Waldkraiburg

# Wissenschaftliche Begleitung des Projektes Gesunde Arbeit

(T. Alles Ph.D., Dr. R. C. Zelfel)

- **Befragungen KMU**  
T<sub>0</sub>: 5 Handlungsfelder,  
Beratungsbedarf und  
Inanspruchnahme  
T<sub>1</sub>: Inanspruchnahme und  
Zufriedenheit
- **Prozessevaluation**

# Unternehmen und Beschäftigte in Deutschland



## **Unternehmen und Beschäftigte in Deutschland 2007**

- 2,2 Mio. Unternehmen mit weniger als 250 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigte**
- 18,5 Mio. aller Beschäftigten (68,6 %) arbeiten in Unternehmen unter 250 Beschäftigten**

# Problemlage

**Die Herausforderungen der  
,Kleinen‘ sind mit denen der  
,Großen‘ vergleichbar, die  
Voraussetzungen aber  
grundsätzlich verschieden. (Hetzel)**

# Methodik

- **Cati-Befragung (über Target Group)**
- **Definition KMU: angelehnt an EU nur Größe unter 250 Beschäftigte**
- **Adressen: Markusdatei Creditreform**
- **Befragung in vier Betriebsgrößenklassen**

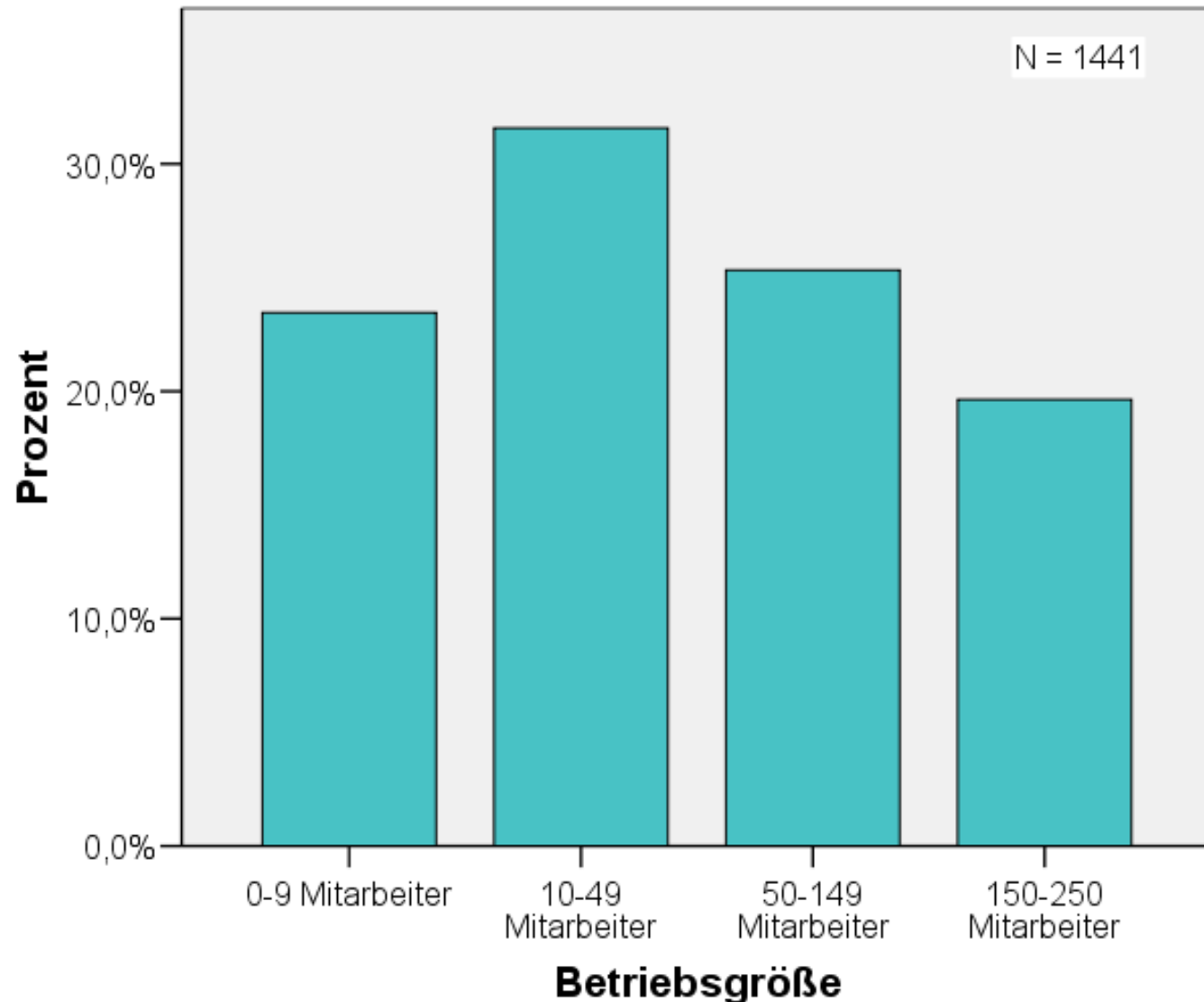
# Stichprobe

# N=1.441

Region	Betriebsgrößenklasse	Beschäftigte	N (befragte Unternehmen)
Bad Segeberg	I	0 - <10	338
Köln			
Dresden			
Leipzig			
Nürnberg	II	10- <50	455
München			
Münster	III	50 - <150	365
	IV	150 - <250	283

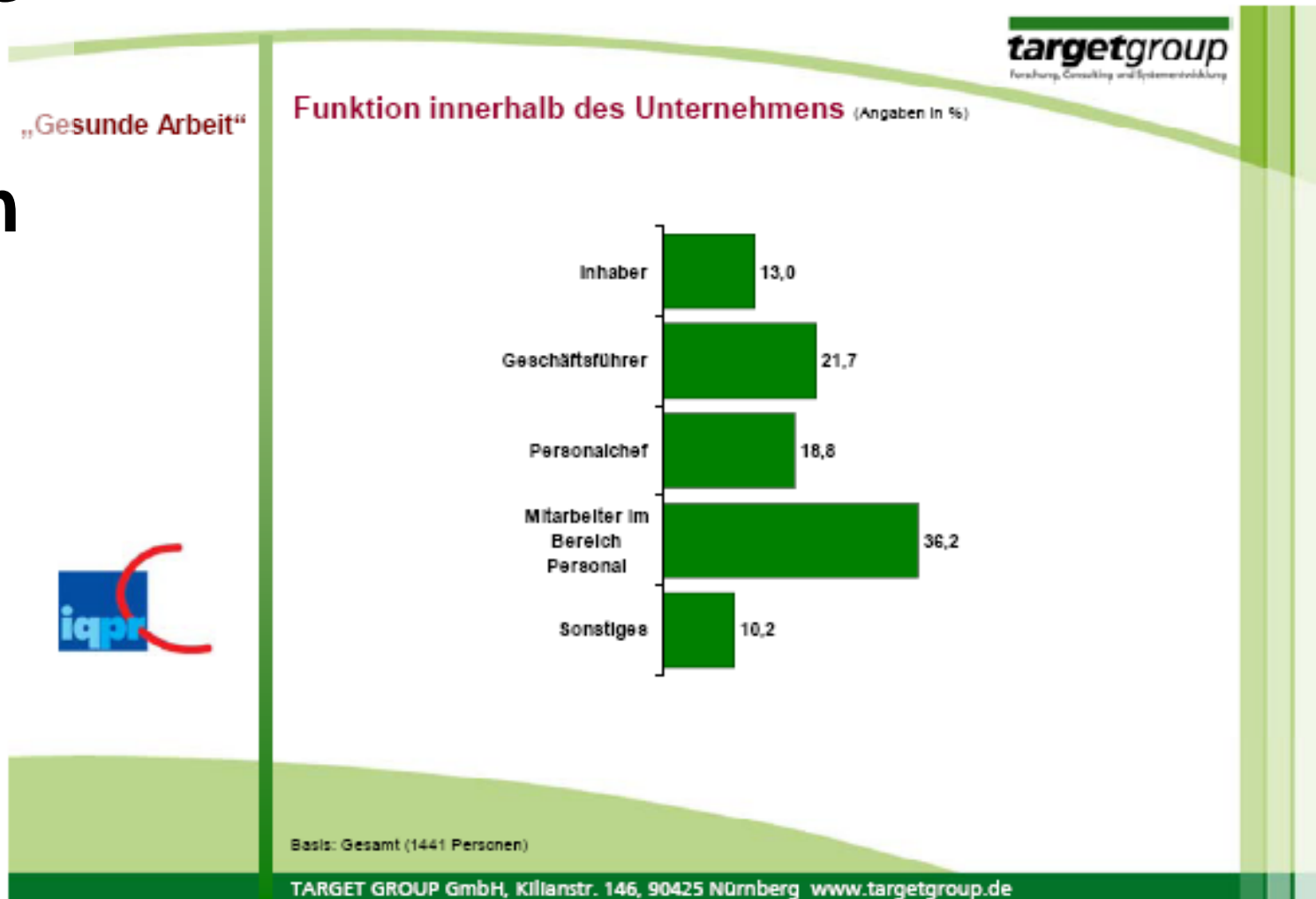
# Stichprobe

## Unternehmensgrößen



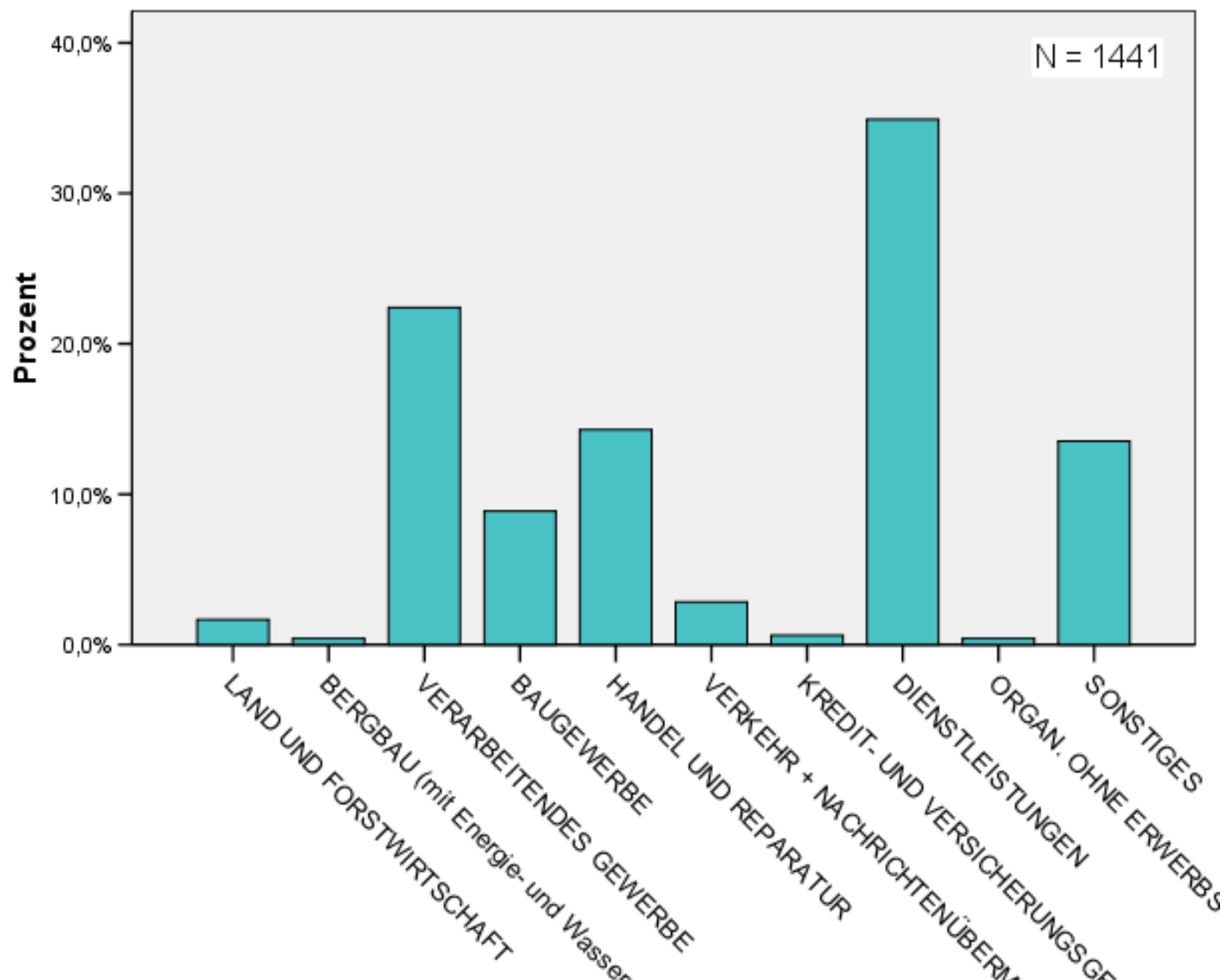
# Stichprobe

## Ansprechpartner/innen



# Stichprobe

## Branchen



# Inhalte

- 1. Betriebsstruktur**
- 2. Beschäftigungsstruktur**
- 3. Gesundheitsstatus im Betrieb**
- 4. Betriebliche Unterstützungssysteme**
- 5. Arbeits- und Gesundheitsschutz**
- 6. Betriebliches  
Eingliederungsmanagement**
- 7. Betriebliche Gesundheitsförderung**
- 8. Demografischer Wandel**
- 9. Beratungsbedarf der Unternehmen**

## Ausgewählte Ergebnisse

### Krankheitsbedingte Fehltage, Kündigung

- Die Hälfte der Unternehmen verfügt über ein System der Fehlzeitenerfassung (54,2%)  
Betriebsgrößenklasse I (20,7%) und der größten IV (83,4%)
- 40% können die durchschnittliche Dauer der Fehlzeiten nicht angeben.
- Über zwei Drittel konnten die Fehltage nicht benennen.

## Ausgewählte Ergebnisse

### Krankheitsbedingte Fehltage, Kündigung

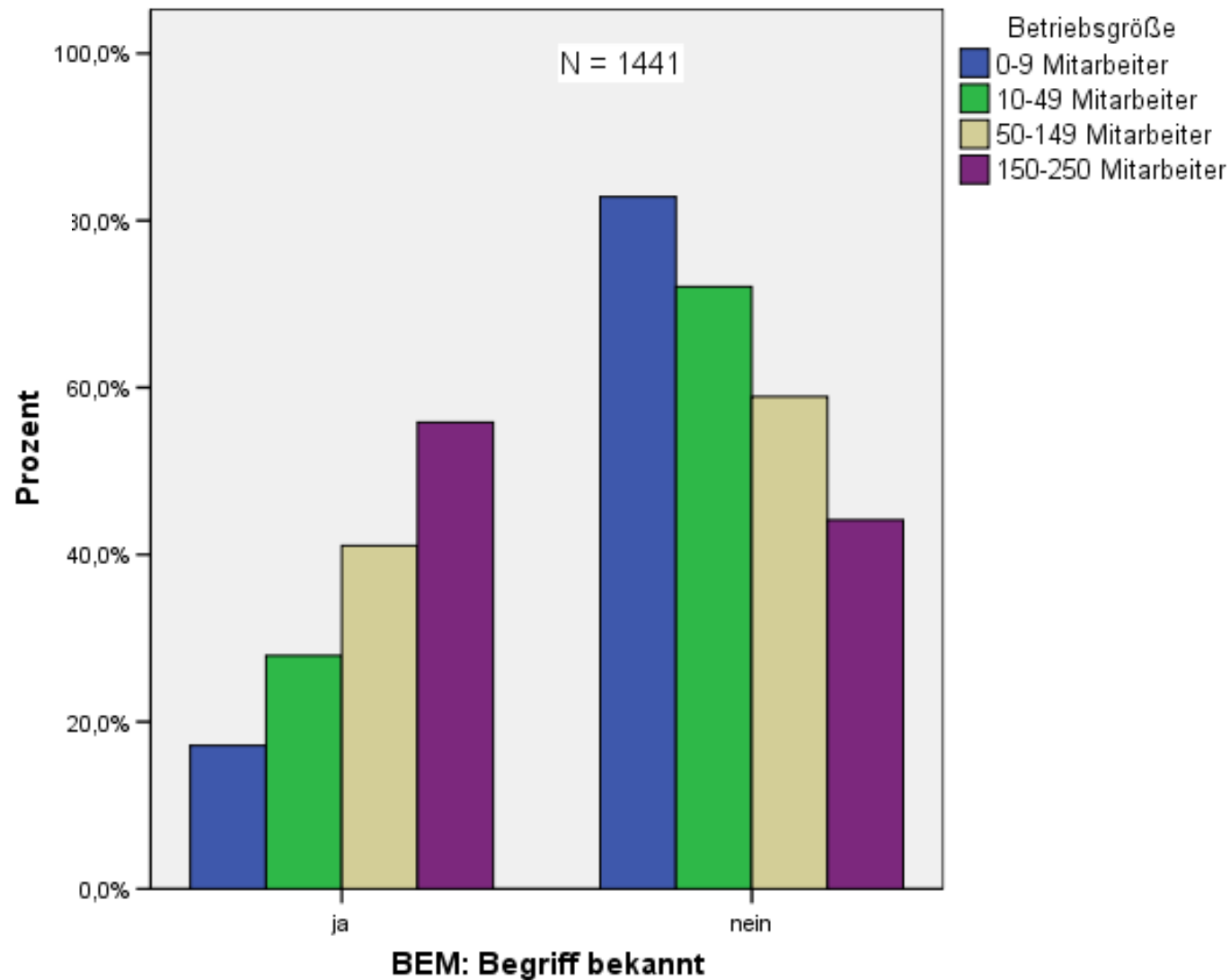
- AU Zeiten mit einer durchschnittlichen Dauer von mehr als sechs Wochen sind selten. (0,8% - 1,4%).
- Etwa 27% der Betriebe ergreifen keine Maßnahmen bei der Rückkehr in den Betrieb.
- Häufigste durchgeführte Maßnahmen:  
Rückkehrgespräch (35,8%), Arbeitszeitreduzierung (32,5%).
- 3,3% Krankheitsbedingte Kündigungen in den letzten zwei Jahren

## Ausgewählte Ergebnisse

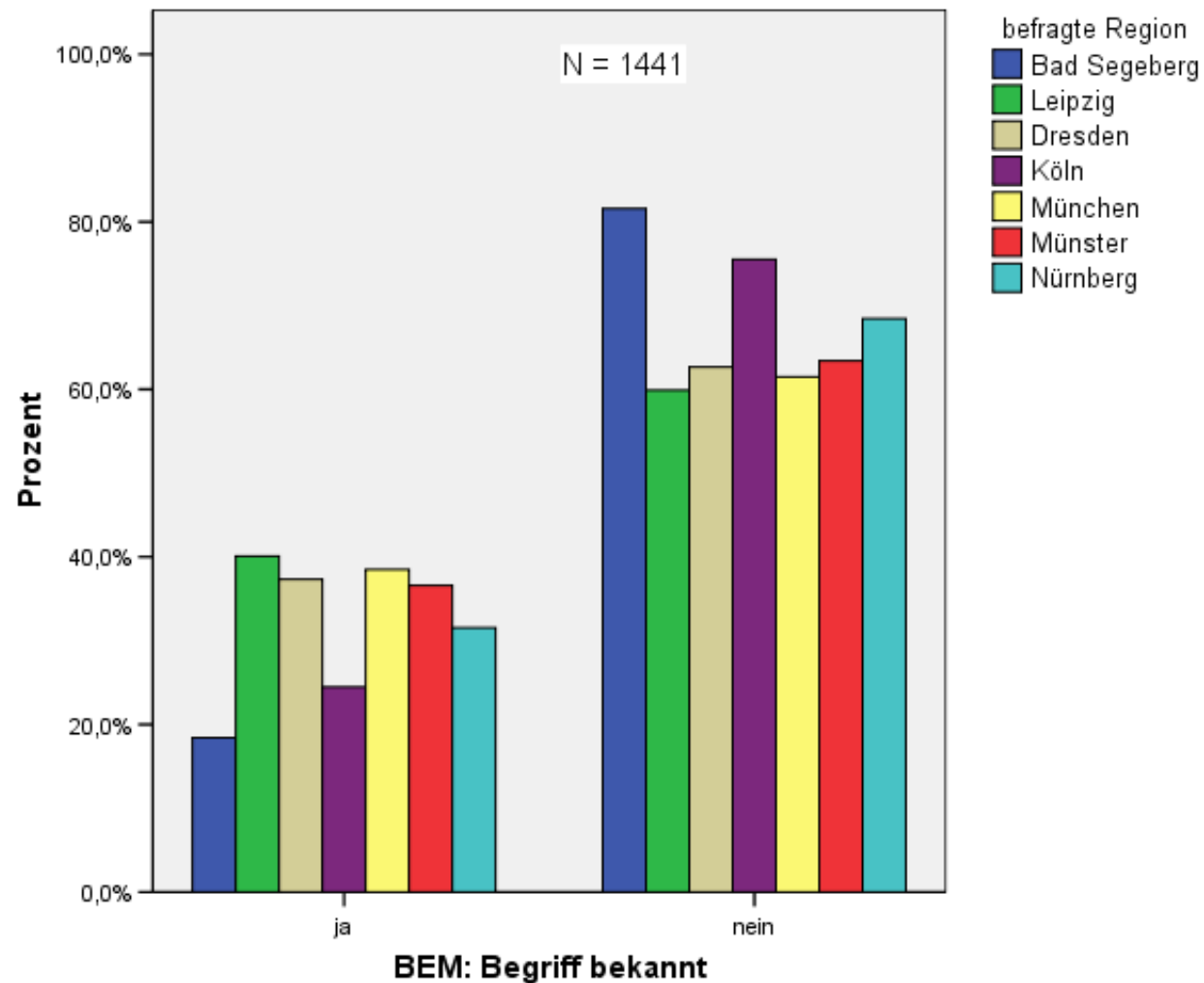
### **Betriebliches Eingliederungsmanagement**

- Nur etwa ein Drittel der Befragten (34,2%) kennt den Begriff „Betriebliches Eingliederungsmanagement“
- Davon kennt nur ein Drittel (32,5%) die gesetzliche Regelung.

## BEM bekannt? nach Größe



# BEM bekannt? nach Regionen



## Ausgewählte Ergebnisse

### Arbeits- und Gesundheitsschutz (ausgewählt)

- Eigenen/e Betriebsärztin 50<150 B. 7,4%, ab 150 B. 13,4%.
- 50%/55% über Kooperation
- 15%/17% über private Dienstleister

## Ausgewählte Ergebnisse

### Betriebliche Gesundheitsförderung

- Angebote in 32,8% der Unternehmen,
- davon in den Größenklassen: I 20,1%, II 27,2%, III 37,8%, IV 59,5%
- Maßnahmen: Ergonomie, Arbeitszeitgestaltung (90%)
- Stress, Rückenschule, Bewegung, Ernährung, Sucht
- 32-57%, bei den größten Unternehmen 71,4%
- Über 90% der Arbeitsplätze sind Raucherfrei

## Ausgewählte Ergebnisse

### **Betriebliche Gesundheitsförderung**

- In nur 11,9% der Unternehmen gibt es Betriebsvereinbarungen zur Gesundheitsförderung
- Beteiligung an der Gestaltung des Arbeitsplatzes ist hoch zwischen 95,6% Kleinstbetriebe und 84,3% der größten Gruppe

## Ausgewählte Ergebnisse

### Demografischer Wandel

- 47,8% erwarten Auswirkungen auf das eigene Unternehmen (34,6%, 45,9%, 55,9%, 56,2%)
- Nur 19,3% der Unternehmen berücksichtigen dies bei ihrer Personalpolitik. (6,2%-29,7%)
- Genannte Maßnahmen: Nachwuchsförderung durch Ausbildung, Einstellung von jungem Fachpersonal
- Ein Drittel berücksichtigt bei Personalentscheidungen die Alterszusammensetzung

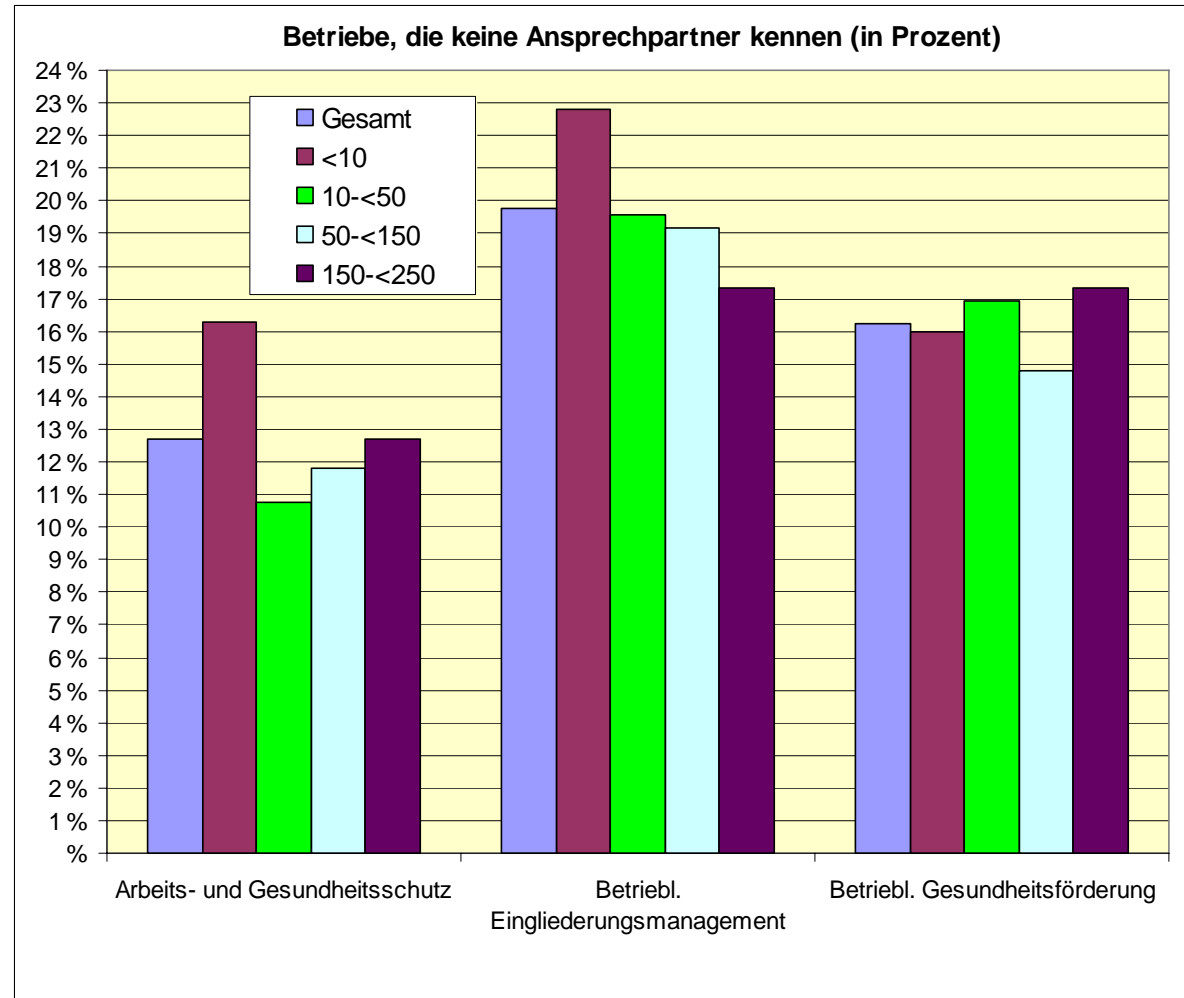
## Ausgewählte Ergebnisse

### Beratung, externe Hilfe

- 28% haben externe Hilfe bei Arbeits- und Gesundheitsschutz in Anspruch genommen, 20% bei Gesundheitsförderung
- Etwa jedes fünfte Unternehmen kann nicht benennen, wo es Hilfe bei AGS, BEM oder BGF bekommen kann.

# Ausgewählte Ergebnisse

**Beratung,  
externe  
Hilfe**



## Diskussion

### Vorliegende Studien

- DRV („Teltow Studie“) BEM Befragung von Unternehmen: schriftliche Befragung response unter 5%, telefonisch/Kurzinterview N=114, Interview vor Ort N=104, (2006)
- TKK „Widerstände gegen BGF“, Expertenbefragung N=12, Telefonbefragung Entscheider KMU N=24, online Befragung KMU N=417, (2007)

## Diskussion

- Untersuchung Niehaus BEM schriftliche und online Befragung BR, PR, SBV N=630, Zeitschrift ZB N=474 (Hrsg. Integrationsamt), Experten N=4, (2008)
- Machbarkeitsstudie Manager gesundheitlicher Ressourcen, BIT/Uni Bielefeld, Interviews N=501, davon unter 200 MA N=109, (2002)
- Gröben, F., Betriebliche Gesundheitsförderung in mittelständigen Unternehmen, Befragung in Großunternehmen N=10, (2008)

## Diskussion

- TU Dortmund (Maylandt et. al.) Gesünder Arbeiten in KMU, Projekt PräTrans, Berater/innen bei Handwerk und Verbänden N=138, (2008)
- Köpke, K.H. Praxisprobleme des BEM in der betrieblichen Prävention, DRV Nord Projekt, Befragung Betriebe N=30, davon KMU N=26 (2008)

## Bekanntheit BEM

- 34,8 %, iqpr
- 66,6%, Köpke
- etwa 66,6% Niehaus
- 9,6% BEM eingeführt,  
DRV

# Unterstützungssysteme/Ansprechpartner für Erkrankte

- 70 %, iqpr
- 66% DRV

# Betriebliche Gesundheitsförderung

- 32,8 %, iqpr
- 41% DRV
- ca. 45% TKK

**Vielen Dank!**

**Torsten Alles, PH.D., Dipl.-Sportw., [alles@iqpr.de](mailto:alles@iqpr.de)**

**Dr. phil. Rudolf C. Zelfel, Dipl.-Psych., [zelfel@iqpr.de](mailto:zelfel@iqpr.de)**

**iqpr Institut für Qualitätssicherung in Prävention und  
Rehabilitation GmbH an der Deutschen  
Sporthochschule Köln, Sürther Str. 171, 50999 Köln**